

Modul 1 A.2-L	Modultitel Soziale Kommunikation	
Modulverantwortung:	der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 50 Stunden
		Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Grundlagenwissen über Inhalt und Ablauf sozialer Kommunikationsprozesse wieder. • reflektieren soziale Kommunikationsprozesse aufgrund beruflicher und allgemeiner Erfahrungen. • analysieren fach- und störungsspezifische Besonderheiten therapeutischer Kommunikation. • reflektieren die wechselseitige Beeinflussung und Wirkung innerer und äußerer Sprech-/ Stimmdispositionen. • setzen bewusst persönliche Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeiten ein. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlebte soziale Kommunikationsprozesse vor dem Hintergrund fach- und störungsspezifischer Besonderheiten einzuordnen. • die eigene (therapeutische) Rolle im sozialen Kommunikationsprozess mit Patient*innen, Bezugspersonen sowie in der mono- und interdisziplinären Zusammenarbeit wahrzunehmen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Grundlagen (non)verbaler Kommunikation (u. a. ausgewählte Kommunikationstheorien/-modelle, Dialogtypen und Personenwahrnehmung) • Analyse und Beschreibung selbst gestalteter Interaktionsprozesse sowie kommunikationsorientierte Übungen unter Einsatz bekannter Modelle wie Schulz von Thun (1992) • Grundregeln des Feedbacks • Struktur und Zielsetzungen therapeutischer Gespräche inkl. aktivem Zuhören 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte therapeutischer Grundhaltungen verbunden mit Analyse des eigenen Gesprächsverhaltens
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Herter-Ehlers, U. (2020). Kommunikative Kompetenzen in der Logopädie: Ein Konzept für Ausbildung und Studium. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Khabyuk, O., Peters, H. (2018). Kommunikationsmodelle: Grundlagen – Anwendungsfelder – Grenzen. Stuttgart: Kohlhammer.</p>

Modul 2 A.2-L	Modultitel Diagnostik und Therapie in Gesundheitsfachberufen I: Grundlagen der Befunderhebung, Behandlungsplanung und -durchführung – Fachpraxis	
Modulverantwortung:	der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden (davon 60 Stunden Fachpraxis)
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie, fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren für einen ausgewählten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] wie Störungen des Sprechens oder der Sprache den interdisziplinären Gesamtrahmen störungsrelevanter diagnostischer Maßnahmen. • ordnen fachspezifisches diagnostisches Handeln in den interdisziplinären Rahmen ein. • legen grundlegende Methoden zur hypothesengeleiteten Informations- und Datenbeschaffung dar, bestimmen diese zur Planung und selbständigen Durchführung logopädischer Therapien bzw. wenden diese Methoden im Einzelfall an. • übertragen Basiswissen und -fähigkeiten aus Modul 1 A.2 auf therapeutische Fragestellungen, formulieren die Gesamtintervention sowie den konzeptionellen Rahmen. • werten unter Anleitung Befundergebnisse aus und dokumentieren logopädisch-diagnostische Resultate unter Berücksichtigung inhaltlicher und formaler Aspekte. • reflektieren vorbereitend verschiedene Behandlungsebenen wie therapeutische Ziele oder Materialeinsatz und begründen unter Auswahl geeigneter Methoden das weitere Vorgehen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen vertieft den Zusammenhang zwischen (störungsspezifischem) Verhalten der Patient*in und eigenem Therapeut*innenverhalten. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Problematiken von Patient*innen mit Störungen herauszufiltern und unter Anleitung zu bewerten sowie grundlegend Therapiepläne zu erstellen. • logopädische Behandlungsbedürftigkeit in den Kontext interdisziplinärer Rahmenbedingungen bzw. einer tragfähigen Patient*in/Therapeut*inbeziehung zu setzen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • diagnostische Kompetenzbereiche der Logopädie und ihrer Bezugswissenschaften • Rahmenbedingungen und Schritte logopädischer Diagnostik, ambulant und stationär • Verfahren zu Anamneseerhebung (z. B. Interviews) sowie logopädische Screening- und Testverfahren (z. B. Sprachentwicklungstest für Kinder SETK 3-5) einschließlich Modelltheorien sowie Vorstellung und Erprobung ausgewählter Verfahren • Dokumentation z. B. von Anamnesen und Therapieplänen • Prinzipien therapeutischer Ansätze (z. B. störungsspezifisch/ diagnoseübergreifend) sowie zielgruppenspezifischer Gestaltung • ausgewählte theoriefundierte störungsspezifische Therapiemethoden z. B. Demand-Capacities-Model unter Einsatz von Materialien für den fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] mit Vorstellung und Erprobung • reflektierte Hospitationen und supervidierte selbständige Durchführung einer logopädischen Anamnese mit Befunderhebung und Therapie zu Störungsbild aus fachwissenschaftlichem Schwerpunkt [1]
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen, Fachpraxis
Lernformen:	Theorieinput, Videopräsentation, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen; Einzelarbeit unter fachlicher Supervision, Teamarbeit, Hospitationen und selbständige Durchführungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praxisübung/Praxisdokumentation oder praktische Prüfung gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie

(Grundlagen- Literatur:	Wachtlin, B., Bohnert, A. (2017). Kindliche Hörstörungen in der Logopädie. Grundlagen, Frühintervention, logopädische Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.
------------------------------------	---

Modul 3 A.2-L	Modultitel Diagnostik in Gesundheitsfachberufen II Befundanalyse	
Modulverantwortung:	der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden (davon 30 Stunden Fachpraxis)
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie sowie fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen akzentuiert Wissen in logopädischer Diagnostik (Modul 2 A.2) im fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] wie Sprechstörungen bei Kindern und im zweiten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [2] wie Stimmstörungen bei Erwachsenen. • reflektieren die Bedeutung hypothesengeleiteten Vorgehens im logopädisch-diagnostischen Prozess. • validieren aufgestellte Arbeitshypothesen auf Basis erhobener Daten für eine aussagekräftige Beschreibung von Eingangs- und Zielzustand bzw. zur Beantwortung unterschiedlichen Indikationsfragen. • passen bereits erworbenes theoretisches Hintergrundwissen („Änderungswissen“) für Interventionsentscheidungen an und überprüfen den Plausibilitätsgrad (z. B. empirisch überprüftes Wissen, berufliches Erfahrungswissen). <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urteils- und Entscheidungsprozesse in der logopädisch-diagnostischen Arbeit durchzuführen, einen fachlich angemessenen Befund zu treffen und deren Gültigkeit zu prüfen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Formen der Diagnostik wie Selektions-/Modifikationsdiagnostik) und (Arbeits-)Hypothesenbildung im diagnostischen Prozess mitsamt Reflexionsschleifen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • fallorientierte Bildung und Bearbeitung von Hypothesen • Vertiefung bekannter (Modul 2 A.2) und weitere logopädische Anamnese-/Testverfahren sowie Screenings wie Stimmfeldmessung, passend zu den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] und [2] inkl. Durchführung mit Reflexion und erste Schlussfolgerungen zur Einleitung möglicher therapeutischer Interventionen • Dokumentation der Anamnese- und Befunderhebung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen, Fachpraxis
Lernformen:	Theorieinput, Videopräsentation, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen; Hospitationen, Einzelarbeit (selbstständige Durchführung und Dokumentation von Anamnese- und Befunderhebung, Therapie) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut*in und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praxisübung/Praxisdokumentation oder praktische Prüfung gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	Föcking, W., Parrino, M. (2015). Praxis der funktionalen Stimmtherapie. Wiesbaden: Springer. Sick, U. (2014). Poltern. Theoretische Grundlagen, Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Thieme.

Modul 4 A.2-L	Modultitel Therapeutische Intervention, Therapieplanung und -steuerung	
Modulverantwortung:	der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationsschulen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden (davon 30 Stunden Fachpraxis)
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie sowie fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen akzentuiert Wissen in logopädischer Diagnostik (Modul 2 A.2) im fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [1] wie Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern und im zweiten fachwissenschaftlichen Schwerpunkt [2] wie Stimmstörungen bei Erwachsenen. • konzipieren individuell angepasste, störungsspezifisch orientierte Therapieansätze. • analysieren den Therapieverlauf und geben passendes Feedback. • sind sich des Zusammenhangs von Kommunikation, Interaktion und erfolgreichem Therapieverlauf bewusst. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu ausgewählten Störungsbildern Therapieansätze zu entwickeln, den Verlauf zu analysieren mit Fokus auf Kommunikation bzw. Interaktion. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • hypothesengeleitete, problem- und ressourcenorientierte, sequenzierte Therapieplanung • Bedeutung verursachender, auslösender, aufrechterhaltender Faktoren • ausgewählte theoretisch fundierte störungsspezifische Therapiemethoden und -materialien in den fachwissenschaftlichen Schwerpunkten [1] und [2]: 	

	<p>Vorstellung und Erprobung; schriftliche Therapiepläne und -dokumentationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • störungsspezifische und berufsspezifische Kommunikation/ Interaktion: z. B. Beratungsformen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen, Fachpraxis
Lernformen:	Theorieinput, Videopräsentation, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen; Hospitationen, Einzelarbeit (selbstständige Durchführung und Dokumentation von Anamnese- und Befunderhebung, Therapie) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut*in.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praxisübung/Praxisdokumentation oder praktische Prüfung gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	Fox-Boyer, A. V. (2015). Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb/Differentialdiagnostik/Therapie. Idstein: Schulz-Kircher-Verlag.

Modul 5 A.2-L	Modultitel Diagnostik und Therapie in Gesundheitsfachberufen III: Planung, Durchführung, Evaluation – Fachpraxis	
Modulverantwortung:	der Katholischen Hochschule benannte Prüfende der Kooperationschulen	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden (davon 60 Stunden Fachpraxis)
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie sowie fachrelevantes Grundlagenwissen aus biomedizinischen Fachgebieten, Psychologie, Linguistik und Pädagogik	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich vertieft mit Kenntnissen und Fähigkeiten von Diagnostik und Therapie aus den Modulen 2 A.2 bis 4 A.2 für alle fachwissenschaftlichen Schwerpunkte [1], [2], [3] wie Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Erwachsenen und Kindern auseinander. • erfassen, beschreiben und bewerten Effekte fachspezifisch-therapeutischer Maßnahmen mit geeigneten Instrumenten. • integrieren ein biopsychosoziales Verständnis in logopädische Diagnostik und Therapie. • sind sich der Notwendigkeit bewusst, Resultate des eigenen fachlichen Handelns gegenüber Patient*innen, Kostenträger*innen, mono-/interdisziplinären Kolleg*innen etc. differenziert und multiperspektivisch zu erörtern. • praktizieren ein hypothesenprüfendes Vorgehen mit adäquater Verlaufsdiagnostik und kombinieren geeignete Evaluationsformen. • gestalten Therapieprozesse transparent und effektiv. • entwickeln angemessene Unsicherheitstoleranz und ethische Reflexion in der Bewertung komplexer Sachverhalte wie bei komplexen multikausal bedingten Störungen. • loten monodisziplinäre Zuständigkeiten zur gelingenden interdisziplinären Zusammenarbeit aus. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen die persönliche Belastungsfähigkeit realistisch ein. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuenorientiert Diagnostik und Therapie der Logopädie wissenschaftlich begründet zu erfassen, unter biopsychosozialen Aspekten zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. • sich kritisch mit ethischen und organisationellen Herausforderungen gelingender qualitativ-hochwertiger, therapeutischer Arbeit auseinanderzusetzen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • gesundheits-/fachrelevante Qualitätsaspekte und -ebenen wie Ergebnisqualität • Evaluationsformen wie formativ und störungsspezifisch • Formen der Veränderungsmessung (direkt/indirekt etc.) • Testgütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) • klinische Relevanz von Veränderungen (Urteilsperspektive) • Grundlagen interdisziplinärer Kommunikation zu Therapieverläufen und -resultaten • standardisierter Testverfahren inkl. Manual zur störungsspezifischen Ergebniskontrolle (digital-gestützt), Planung von Therapiemaßnahmen sowie supervidierte selbständige Durchführung zum Störungsbild aus fachwissenschaftlichem Schwerpunkt [3] mit Beurteilung und Prognose
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen, Fachpraxis
Lernformen:	Theorieinput, Videopräsentation, Falldarstellungen, Diskussion im Plenum, Praktische Übungen; Hospitationen, Einzelarbeit (selbstständige Durchführung und Dokumentation von Anamnese- und Befunderhebung, Therapie, Zwischen- und Abschlussbericht) unter fachlicher Supervision, Teamarbeit (Paarkonstellation) mit Co-Therapeut.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praxisübung/Praxisdokumentation oder praktische Prüfung gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Beushausen, U., Schnitzler, C. (2020). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie: Grundlagen und 15 Beispiele. München: Reinhardt.</p> <p>Prosiegel, M., Weber, S. (2018). Dysphagie. Diagnostik und Therapie. Wiesbaden: Springer.</p>

Modul 1.2	Modultitel Rahmenbedingungen und Handlungsfelder der Logopädie/der Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundverständnis von Gesundheit und Krankheit und Interdisziplinarität in Gesundheitsfachberufen	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten bei interdisziplinär geeigneten Handlungsfeldern und Rahmenbedingungen beider Berufsgruppen zusammen. • unterscheiden gesundheits- von krankheitsspezifischen Begriffen inkl. Präventionsformen und wenden diese fall- bzw. populationsorientiert an. • kennen verschiedene Gesundheitsmodelle sowie sozialepidemiologische Modelle und wenden sie fall- bzw. populationsorientiert an. • setzen sich vor dem Hintergrund gesundheits- und sozialpolitischer, arbeitsrechtlicher und institutioneller Grundlagen der Gesundheitsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland mit der eigenen Berufsidentität auseinander und verorten diese. • wenden die ICF fall- und populationsorientiert an, insbesondere vor dem Hintergrund ihrer Ziele und Schwerpunkte wie z. B. Partizipation. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Perspektiven von Gesundheits- und Krankheitsorientierung einzunehmen, Möglichkeiten der ICF vor dem Hintergrund bisheriger Berufserfahrungen zu diskutieren und die eigene Berufsidentität in Worte zu fassen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zu ausgewählten Gesundheits-/Krankheitsmodellen sowie geschlechtsspezifische und sozialepidemiologische Modellen • Wirkprinzipien von Prävention und Gesundheitsförderung 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte und zielgruppenorientiertes Handeln von Physiotherapeut*innen und Logopäd*innen in Therapie, Rehabilitation oder Beratung • gesundheits- und sozialpolitische, arbeitsrechtliche und institutionellen Grundlagen der Gesundheitsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Präsentation gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie und Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Franke, A. (2012). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber.</p> <p>Steinbach, H. (2018). Gesundheitsförderung. Ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsfachberufe. Wien: Facultas.</p> <p>Weiss, T., Tilin, F., Morgan, M. (2019). Interprofessionelle Gesundheitsversorgung. Bern: Hogrefe.</p>

Modul 2.0	Modultitel Grundfragen der Ethik und der Anthropologie	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Kristina Kieslinger		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1 und 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundverständnis zu ethischen Begriffen bzw. Fragen	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Begriffe, Aufgaben und Formen einer philosophischen und theologischen Ethik im Hinblick auf Gesundheitsfachberufe. • identifizieren und reflektieren ethische Fragestellungen vor dem Hintergrund verschiedener Menschenbilder, insbesondere des christlichen Menschenbildes. • reflektieren das eigene Menschenbild vor dem Hintergrund ethischer Verantwortungen insbesondere in Rollen von Führen, Anleiten und Beraten in den Gesundheitsfachberufen. • transferieren Aspekte unterschiedlicher Ethik-Modelle auf Situationen erfahrener Berufspraxis. • reflektieren fallorientiert ethische Grundfragen. • analysieren mithilfe ethischer Kriteriologien konkrete berufliche Handlungssituationen und sind sich der Komplexität von Lösungsansätzen aus ethischer Perspektive bewusst. • erkennen die oft non-lineare Lösbarkeit ethischer Problematiken und sind bereit, gegebene Unlösbarkeiten ethischer Dilemmata auszuhalten und sich bestmöglichen Lösungen zu nähern. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Fragen von empirisch-wissenschaftlichen Fragen zu unterscheiden und diesbezügliche Perspektiven zum weiteren beruflichen Handeln einzunehmen und dieses Handeln entsprechend unter Anleitung zu orientieren. • hochkomplexe ethische Fragen der Berufspraxis in ihrer multiperspektivischen (Nicht)Lösbarkeit anzuerkennen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder wie humanistisches bzw. christliches • das Moralische als Proprium menschlicher Existenz 	

	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Aufgabenfelder der Ethik und Leitbegriffe ethischer Systematik wie Tugend und Wert • vergleichende Aspekte und verschiedene Ansätze philosophischer und theologischer Ethik • Gesinnung und Tat sowie Idealtypen sittlichen Verhaltens inkl. normativer Kriterien • Grundregeln einer ethischen Argumentation • christliches Menschenbild als normativer Bezugsrahmen sittlicher Urteilsbildung • Beispiele angewandter Ethik zu Gewissen und Willensfreiheit • Fragen der Berufsethik: Exemplarische Behandlung einschlägiger Ethikkodices • Diskussion um den moralischen Status des menschlichen Lebens an seinem Anfang und Ende und die damit verbundenen ethischen Probleme
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft
(Grundlagen-) Literatur:	Hiemetzberger, M. (2020). Ethik in der Pflege. Bern: Hogrefe. Wegleitner, K., Prieth, S. (2016). Lebensklugheit in der Sorge. Ermahnungen an mich selbst. Innsbruck: Studienverlag.

Modul 3.0	Modultitel Wissenschaftliches Arbeiten	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Andrea Reißig, Prof.in Dr. Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1 und 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens	Sprache: deutsch, englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich (auch englischsprachige) Datenquellen und differenzieren Textquellen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Güte. • beherrschen die fächerbezogene englischsprachige Kommunikation. • kennen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und wenden sie an. • kennen die Struktur wissenschaftlicher Texte und nutzen diese bei der Erarbeitung der Texte. • führen wissenschaftliche Recherchen durch. • kennen Methoden der empirisch-theoretischen Sozialwissenschaft. • differenzieren verschiedene Arten von Hypothesen. • kennen verschiedene Skalenniveaus und Formen der Datenverteilung. • unterscheiden zwischen verschiedenen statistischen Testverfahren. • sind sich erster erkenntnistheoretischer und ethischer Probleme, die mit wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen einhergehen, bewusst. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens selbstständig anzuwenden. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Differenzierung von Textquellen: Standpunkte, Erfahrungsberichte, Forschungsberichte etc. • Regeln wissenschaftlichen Arbeitens: Zitation; Erstellen eines Literaturverzeichnisses; Aufbau wissenschaftlicher Texte; Präsentationsmuster und -techniken • Recherche: Bibliotheken, Internet, Datenbanken etc. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Hypothesenbildung, Variablendefinition, Forschungsethik • Skalenniveaus und Datenverteilung • deskriptive und inferenzstatistische Verfahren: Grundzüge und ausgewählte Testverfahren
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Textanalysen, Datenbankarbeiten, mathematische Übungen etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft
(Grundlagen-) Literatur:	Döring, N.; Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer Medizin Bortz, J.; Schuster, C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer

Modul 4.0	Modultitel Grundlagen der angewandten Psychologie und Psychologie der Lebensspanne	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Nadine Ungar		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundwissen aus kommunikationspsychologischen Übungen der Kooperationsschulen und aufbauend auf den ersten Modulteil Grundkenntnisse der angewandten Psychologie und angewandter Ansätze	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <p>– für Modul 4.01 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen der angewandten Psychologie. • vergleichen Theorien und Konzepte der klinischen Psychologie auf Basis empirischer Evaluationsforschung mit theoretischen Interventionen. • erproben Basiselemente einer Führungskommunikation im Rahmen von Übungen. • üben sich in den Grundelementen Gewaltfreier Kommunikation und bewerten die Ergebnisse. • erproben Instrumente der Organisations- und Arbeitspsychologie und leiten daraus Strategien zur Problemlösung und Organisationsentwicklung ab. • kennen Aspekte der Persönlichkeitspsychologie und üben sich in kritischer Selbstreflexion und damit verbundenen grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten. <p>– für Modul 4.02 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen differenziert Aspekte der Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung. • vergleichen Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung. • erklären und prognostizieren Veränderungen des Erlebens und Verhaltens im Lebenslauf. • erfassen intra- und interindividuell Konstanz und Variabilität im Lebenslauf, untergliedern den Lebenslauf in 	

	<p>Entwicklungsaufgaben und zeigen Bewältigungsmöglichkeiten für ein gelingendes Leben auf.</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden Erkenntnisse der Lebenslaufforschung auf die Lebenserfahrungen, -aufgaben, -phasen und -brüche auf jene vier Generationen an, die derzeit in den Gesundheitsfachberufen arbeiten und verbinden die Erkenntnisse mit Regeln eines konstruktiven und wertschätzenden Feedbacks. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <p>– für Modul 4.01 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Praxis unter der Perspektive grundlegender Elemente der Organisations- und Arbeitspsychologie zu betrachten. • Aspekte von Führungskommunikation schriftlicher und mündlicher Art zu erkennen und selbst unter Anleitung einzusetzen. • unter Anleitung berufsbezogene Gespräche mit anschließender kritischer Selbstreflexion zu führen. <p>– für Modul 4.02 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensverläufe und eventuelle Brüche bei Menschen im Kontext der Gesundheitsversorgung bzw. der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu analysieren bzw. bei sich selbst eine Analyse zu erstellen. • intra- und intergenerationell die Bedeutung der Work-Life-Balance bei den Mitarbeitenden der Gesundheitsfachberufe zu erkennen und diese Aspekte wertschätzende und weiterführende Feedbacks einzubauen.
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>– für Modul 4.01 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmen angewandter Psychologie und Psychotherapie, Grundlagen der Kommunikationswissenschaft • Kommunikationsmodelle wie Gewaltfreie Kommunikation und Führungskommunikation • Gesprächsführung, Trainingsverfahren, Selbstevaluation • Konflikt- und Problembewältigung in der Praxis • Differenzierung methodischer und sozialer Kompetenz <p>– für Modul 4.02 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsverläufe von pränatal bis ins hohe Erwachsenenalter • Work-Life-Balance und intra-/intergenerationelle Bedeutung • Mitarbeiter(er)lebenszyklus und diesbezügliche Aufgaben einer Führungsperson (exemplarisch)

	<ul style="list-style-type: none"> • Feedbackkultur für Mitarbeitende unterschiedlicher Generationen • ausgewählte Aspekte der Gerontologie, Thanatologie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Aufsichtsarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Petermann, F., Maercker, A., Lutz, W. (2018). Klinische Psychologie – Grundlagen. Bern: Hogrefe.</p> <p>Dürr, A. (2020). Wirksame Führung: Vier Prinzipien für neue Führungskräfte. Stuttgart: Dürr.</p> <p>Wingens, M. (2020). Soziologische Lebenslaufforschung. Wiesbaden: Springer.</p>

Modul 5.0	Modultitel Forschung und Praxis mit Vertiefung berufsgruppenspezifischer Ansätze, Pädagogik mit Erziehung, Sozialisation und Bildung, Management mit Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Victoria-Fabiola Ullmer, Dr. Tanja Börner, Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Andrea Reißig, Prof.in Dr. Marion Riese, Prof. Dr. Philipp Struck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3 und 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse in Diagnostik und Therapie, Grundlagen der Evaluation (Forschung und Praxis), pädagogische und ökonomische Basiskenntnisse aus den Kooperationsschulen (Pädagogik, Management)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <p>– für Modul 5.01 Forschung und Praxis –</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle (inter)nationale Entwicklungen und Ansätze ihrer jeweiligen Fachwissenschaft. • setzen sich mit weiteren Diagnostik- und Therapiemethoden der jeweiligen Fachwissenschaft auseinander. • kennen externe Evidenzen zu den behandelten Ansätzen und benennen Forschungsdesiderata. • stellen Anwendungsbezüge theoretisch aufgestellter Fragen der Klinik zu jeweiligen Berufspraxis her. • bewerten unter Anleitung ausgewählte Forschungs- und Therapieansätze unter Berücksichtigung der Präferenzen von Hilfesuchenden, der externen Evidenz und der eigenen Expertise. <p>– für Modul 5.02 Pädagogik –</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte pädagogische, soziologische und psychologische Konzepte der Erziehung, Sozialisation und Bildung. • reflektieren Begründungen für Erziehung und Bildung in ihren unterschiedlichen Implikationen. • verstehen die Systematik des nationalen Bildungssystems, speziell der beruflichen Bildung. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit zentralen Aspekten verschiedener Lerntheorien auseinander • reflektieren pädagogisches Handeln wertorientiert. <p>– für Modul 5.03 Management –</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen und Grundzusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre und der Gesundheitsökonomie. • analysieren Bereichsziele (Ziele „kleinerer“ Einheiten) und vergleichen sie mit Unternehmenszielen der Gesundheitsversorgungseinrichtungen. • kennen Managementregelkreise, -strukturen und Modelle sozialer Einrichtungen. • diskutieren das Konzept der „Magnethospitäler“ als Chance der Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung. • transferieren ökonomische Fragen auf die erfahrene Berufspraxis und aktuelle Wirtschaftsthemen in der Bundesrepublik Deutschland. • diskutieren ausgewählte Strategieentwicklungen von Unternehmen, wenden unter Anleitung ein Instrument exemplarisch an und bewerten das Weiterentwicklungspotential des Unternehmens. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <p>– für Modul 5.01 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch und unter Anleitung Forschungsfragen in der jeweiligen Berufspraxis zu formulieren und eine erste Einschätzung der externen Evidenz des jeweiligen beruflichen Handelns vorzunehmen. <p>– für Modul 5.02 Pädagogik –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und Bildung in den Kontext der eigenen Biographie bzw. des jeweiligen beruflichen Auftrags zu setzen und eine zukünftige Rolle als Bildner*in zu reflektieren. <p>– für Modul 5.03 Management –</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene wirtschaftliche Grundlagen miteinander in Verbindung zu setzen und einen Bezug zu (verschiedenen Ebenen von) Wirtschaftssystemen bundes- und europaweit herzustellen.
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>– für Modul 5.01 –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen ausgewählter aktueller Ansätze der jeweiligen Fachwissenschaft wie Digital Health oder tiergestützte Therapie

	<ul style="list-style-type: none"> • Evidenz-Grade ausgewählter Verfahren • Gegenüberstellung externer und interner Evidenz verbunden mit hermeneutischem Fallverstehen als Voraussetzung professionellen Handelns mit Ableitung begründeter Handlungsoptionen für die Praxis <p>– für Modul 5.02 Pädagogik –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Sozialisation, Bildung inkl. institutioneller Verortungen, Ziele und Werteorientierung • individuelle Erziehungs- und Bildungsbiografie im Kontext von Persönlichkeitsentwicklung • Bildungswissenschaften und Bezugswissenschaften • Theorien des Lernens und Erziehungs-/Lehrstile <p>– für Modul 5.02 Management –</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie Gesundheitsökonomie • Mitarbeitergewinnung und -bindung wie „Magnethospital“ • Ressourcenallokation und ökonomische Anreizsysteme im Gesundheitswesen • Ressourcenverteilung und Umgang mit Begrenztheit • Strategieentwicklung von Unternehmen, z. B. SWOT-Analyse
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Präsentation gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflichten Forschung und Praxis, Pädagogik und Management
(Grundlagen-) Literatur:	Dieterich, S., Hering, T. (2017). Evidenzbasierte Forschung und Praxis in Gesundheitsberufen. Berlin: de Gruyter. Hausmann, C., Koller, M. M. (2017). Psychologie, Soziologie und Pädagogik: Ein Lehrbuch für Gesundheitsberufe. Wien: Facultas. Wessel, B., Speth, H., Boller, E., Hug, H. (2019). Betriebswirtschaft für Gesundheitsberufe. Rinteln: Merkur.

Modul 6.2	Modultitel Quantitative Methoden und Datenerhebung	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Andrea Reißig		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3 und 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie, Grundlagenkenntnisse der Befunderhebung und Befundanalyse, Grundlagen der Evaluation	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Trias evidenzbasierter Praxis. • wenden die beiden ersten Schritte des Evidence-based Practice an und erschließen sich Grundlagen ausgewählter aktueller Therapien der jeweiligen Fachwissenschaften. • kennen standardisierte Ergebnismessungen in beiden Fachwissenschaften. • kennen Testgütekriterien quantitativer Forschung und diskutieren diesbezüglich aus Datenbanken recherchierte standardisierte Mess- und Assessmentverfahren. • messen und werten Ergebnisse standardisierter Tests aus und diskutieren diese hinsichtlich ihrer Verwertbarkeit. • kennen wesentliche Designs und Methoden quantitativer und qualitativer Forschung und leiten aus ausgewählten Forschungsfragen entsprechende Designs und Methoden vor dem Hintergrund therapeutisch relevanter Entscheidungen und Handlungen ab. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • erprobte standardisierte Verfahren einzusetzen. • von einer geeigneten Forschungsfrage zu Design und Methode(n) quantitativer Forschung überzuleiten. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Evidence-based Practice und die ersten beiden Schritte • standardisierte Ergebnismessungen der Logopädie und Physiotherapie • Vorstellung ausgewählter (aktueller) psychometrischer Testverfahren und Fragebögen mit Schwerpunkt auf Therapie und Rehabilitation von Patient*innen mit neurologischen Störungsbildern bzw. Therapie von Kindern mit Entwicklungsstörungen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Konstruktion und Performanz standardisierter Tests und Fragebögen mit anschließenden Übungen • Einführung in ausgewählte Auswertungsmethoden qualitativer Daten • vergleichende Gegenüberstellung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden und ausgewählte Beispiele für ihre Verwendung im Rahmen fachwissenschaftlicher Fragestellungen der Logopädie und Physiotherapie • Definition und Grundlagen der Forschungsethik • Beurteilung ausgewählter Studien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie und Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	Haring, R., Siegmüller, J. (2017). Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen: Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung. Wiesbaden: Springer.

Modul 7.F.2-L	Modultitel Vertiefung Sprachentwicklungs-, Sprach- und Sprechstörungen I	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktualisierten Forschungsstand zu akzentuierten Aspekten aus den Modulen 2 A.2, 3 A.2, 4 A.2 und 5A.2, schwerpunktmäßig zu Sprachentwicklungs-, Sprach-, Sprechstörungen. • verstehen ausgewählte Spracherwerbtheorien sowie verschiedene Sprachverarbeitungsmodelle und integrieren diese in den bisherigen Wissensstand. • erweitern ihr methodisches Handlungsspektrum, z. B. durch erweiterte differentialdiagnostische Fähigkeiten sowie Kenntnis aktueller Diagnostik und Therapiemaßnahmen. • wenden eine wissenschaftlich kriteriengeleitete Bewertung von Diagnostik- und Therapieverfahren zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess an. • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (sprachspezifisch und kommunikativ-pragmatisch) bewusst. • schätzen das Potential von Prävention und Selbsthilfeangeboten sowie Möglichkeiten logopädisch-fachspezifischer Forschung im Bereich Sprachentwicklungs-, Sprach- und Sprechstörungen ein. • diskutieren Stärken und Schwächen von Leitlinien. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftlich kriteriengeleitet bei der Analyse Sprachentwicklungs-, Sprach- und Sprechstörungen vorzugehen und geeignete Diagnostik und Therapiemaßnahmen zu erarbeiten. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • aktueller Forschungsstand zu Sprachentwicklungs-, Sprach und Sprechstörungen • linguistische Theorien und Modelle: Spracherwerbtheorien; Sprachverarbeitungsmodelle (serielle, z. B. Level) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Klassifikationssysteme von Sprachentwicklungsstörungen • Grundlagen der Sprachperzeption und -produktion wie akustische und artikulatorische Merkmale • akustische und artikulatorische Merkmale von Redeflussstörungen und Störungen der akustisch-phonetischen Verarbeitung sowie der Sprechmotorik • quantitative, qualitative Diagnostik, Leitlinien und Standards • funktions- und partizipationsorientierte Verfahren (z. B. <i>narraktiv</i>) • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Interventionen, z. B. ICF-orientiert oder in Bezug auf Wirksamkeit wie Ther-A-Phon und Identifikation von Forschungslücken • Präventions- und Selbsthilfekonzepte • Diagnostik- und Therapieplanung, fachlich akzentuierte bzw. vertiefte Zielsetzungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Forschung und Praxis Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Cholewa, J. (2020). Spezifische Sprachenentwicklungsstörung: Psycholinguistische Grundlagen und Sprachdiagnostik. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Wendlandt, W. (2016). Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Ziegler, W., Aichert, I., Staiger, A. (2020). Sprechapraxie: Grundlagen – Diagnostik – Therapie. Wiesbaden: Springer.</p>

Modul 7.P	Modultitel Planung von Lehr- und Lernprozessen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Struck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse aus den Bereichen Erziehung, Sozialisation und Bildung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen und vergleichen grundlegende Konzepte und Modelle der Didaktik. • analysieren zentrale Strukturierungsmerkmale beruflicher Lehr- und Ausbildungsplanung. • leiten Basisdimensionen der Planung von Lernsituationen ab. • strukturieren und gestalten Planungshandeln entsprechend der Basisdimensionen. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehr- und Lernsituationen unter Anleitung auf Grundlage der Basisdimensionen zu entwickeln. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Modelle der Didaktik einschließlich derer wissenschaftstheoretischen Bezüge • curriculare Repräsentanzen der Konzepte und Modelle • Handlungs- und Lernfeldorientierung in der beruflichen Bildung • Basisdimensionen der Planung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Hausarbeit gem. PO	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik	
(Grundlagen-) Literatur:	Schewior-Popp, S. (2013). Lernsituationen planen und gestalten. Stuttgart: Thieme.	

	Schrems, B. (2019). Fallarbeit in der Pflege: Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche Wien: Facultas.
--	---

Modul 8.F 2	Modultitel Interdisziplinarität in Therapie- und Rehabilitationsberufen	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Andrea Reißig		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse der theoretischen und angewandten Logopädie und Physiotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Notwendigkeit von Zusammenarbeit im Gesundheitswesen bewusst. • erläutern Formen der Kooperation und der Interdisziplinarität. • reflektieren kooperationsfördernde und -hemmende Faktoren und Rahmenbedingungen (strukturelle, persönliche etc.). • kennen die Akteur*innen in verschiedenen Versorgungsfeldern, z. B. in der Schlaganfallversorgung. • diskutieren exemplarisch Konzepte interdisziplinärer Zusammenarbeit von Medizin und (Pflege)Therapie- und Rehabilitationsberufen (z. B. Fallkonferenzen, Arbeitszirkel). • sind sich der unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven und der beruflichen Sozialisation bewusst und schätzen diese vor dem Hintergrund empirischer Rahmenbedingungen und Herausforderungen ein. • wenden fall- und situationsorientiert Aspekte professioneller Gesprächsführung mit Blick auf kommunikative Herausforderung interdisziplinärer Zusammenarbeit wie Interessenkollisionen etc. an. • kennen Kernaufgaben und -anforderungen der jeweils eigene Berufsgruppe und sind bereits, diese Aspekte der jeweils anderen Profession kennenzulernen. • erkennen Ansätze zur interdisziplinären Forschung in exemplarischen Fachgebieten, z. B. Rehabilitationsteams zur Behandlung neurologischer Störungen. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • eine Methode der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen (Pflege)Therapie- und Rehabilitationsberufen selbst durchzuführen, zu analysieren und kritisch zu reflektieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Zusammenarbeit wie demographischer Wandel, Akzentverschiebung im Gesundheitswesen • Formen von Kooperation, z. B. strategisch, empathisch • Formen der Zusammenarbeit wie trans- bzw. interdisziplinär • kooperationsfördernde und -hemmende Faktoren und Rahmenbedingungen, z. B. Modell gelingender Kooperation (Becker und Dammer 2007) • Kontexte und Formen der Kooperation im Gesundheitswesen wie Projektentwicklung oder Qualitätsmanagement • Berufsbilder, Aufgaben- und Anforderungsprofile, Arbeitsmethoden und -felder von Logopädie bzw. Physiotherapie • exemplarisches Üben einer exemplarischen Methode der Zusammenarbeit wie Fallkonferenz mit Reflexion
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Forschung und Praxis
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Eckhardt, M. (2015). Kooperation und Kommunikation im Krankenhaus: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von stationärer Pflege und Medizin. Hamburg: Diplomica Verlag</p> <p>Ewers, M., Paradis, E. & Herinek, D. (2019). Interprofessionelles Lernen, Lehren und Arbeiten: Gesundheits- und Sozialprofessionen auf dem Weg zu kooperativer Praxis. Weinheim: Beltz Juventa</p>

Modul 8.P.2	Modultitel Grundlagen logopädischer und physiotherapeutischer Fachdidaktik	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenwissen in der angewandten Psychologie und Lebenslaufforschung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Dimensionen fachdidaktischen Denkens. • diskutieren ausgewählte exemplarisch berufsrelevante fachdidaktische Ansätze. • übertragen Erkenntnisse der Didaktik auf berufs- bzw. qualifikationsrelevante Fragestellungen. • stellen Bezüge zwischen fachdidaktischen Fragestellungen und allgemeindidaktischer Theoriebildung her. • wenden ausgewählte berufsrelevante fachdidaktische Ansätze auf exemplarisch ausgewählte Ausbildungsziele und -inhalte an. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Didaktiken von Physiotherapie bzw. Logopädie zu differenzieren. • unter Anleitung didaktische Fragestellungen aus Physiotherapie bzw. Logopädie zu bearbeiten und (Teil)Konzepte für die Praxis zu entwickeln. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen fachdidaktischen Denkens • berufs- bzw. qualifikationsrelevanten Fragestellungen; Bezügen zur allgemein-didaktischen Theoriebildung • ausgewählte Ziele und Inhalte der Physiotherapie bzw. Logopädie in Aus- bzw. Fortbildung • Adaptations- und Umsetzungsmöglichkeiten theoretischer/fachpraktischer Konzepte der Physiotherapie bzw. Logopädie; Konzepterprobung und -reflexion 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc.	
	und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten	

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik (Logopädie, Physiotherapie)
(Grundlagen-) Literatur:	Hausmann, C., Koller, M. M. (2017). Psychologie, Soziologie und Pädagogik: Ein Lehrbuch für Gesundheitsberufe. Wien: Facultas.

Modul 9.2	Modultitel Clinical Reasoning, Evidence based Practice und aktuelle Therapieverfahren	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Marion Riese, Prof.in Dr. Andrea Reißig		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen in Diagnostik und Therapie	Sprache: deutsch, englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich theoretische und methodische Grundlagen ausgewählter neuer/aktueller Therapieverfahren aus Schwerpunkten der Logopädie bzw. Physiotherapie. • bewerten ausgewählte Therapieverfahren zu Aspekten wie theoretischem Hintergrund, Gütekriterien oder erforderlichen therapeutischen Fähigkeiten. • wenden ausgewählte neuartige Therapieverfahren aus Schwerpunkten der Logopädie bzw. Physiotherapie selbständig an und dokumentieren Prozesse und Ergebnisse. • kennen die Notwendigkeit von (z. B. biopsychosozialen) Paradigmen innerhalb des Clinical Reasonings und verschiedenen Rollen der Therapeut*in im Therapieprozess. • erfassen die Vielschichtigkeit des therapeutischen Handelns und seine unmittelbare Korrespondenz zur fachlichen und persönlichen Qualifikation der Therapeut*in. • unterscheiden Anfänger- von Expertenwissen und erkennen die Bedeutung der Entwicklung klinischer Muster innerhalb des Therapieprozesses. • wenden Clinical Reasoning Prozesse exemplarisch an. • beherrschen Evidence-Based-Practice als Handlungsvorgang im Therapieprozess. • bewerten Studien und Methoden kritisch hinsichtlich der „Beweisführung“ vor dem Hintergrund der Hierarchie evidenzbasierter Therapie. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Prozesse und Ergebnisse in Schwerpunkten der Logopädie und Physiotherapie hinsichtlich ihrer Evidenzbasiertheit zu untersuchen und einzuordnen. • Clinical Reasoning-Prozesse in Schwerpunkten der Logopädie und Physiotherapie zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte aktuelle Therapieverfahren aus (vorangegangenen) Schwerpunkten der Logopädie und Physiotherapie • diagnostische/therapeutische Verfahren mit Schwerpunkten wie Hintergrund, anwendungs- und qualifikationsbezogenen Voraussetzungen; Innovations-, Modifikationspotential • Reflexion erforderlicher Skill- und Grademixe in ausgewählten Schwerpunkten der Logopädie und Physiotherapie mit besonderem Fokus auf Einsatz neuer Therapieverfahren • exemplarische (klinische) Anwendung neuer/aktueller therapeutischer Verfahren unter Beachtung des Therapieverlaufs • Clinical Reasoning, u. a. Formen, Vorgehen, Beispielen, klinischen Mustern und kritischer Reflexion • (prospektiver) Vergleich des Clinical Reasoning in verschiedenen gesundheitstherapeutischen Professionen • Evidence-Based-Practice, u. a. Definition, Grenzen, Bewertung verschiedener Studientypen wie RCT, Bedeutung für Therapieentscheidung • fallorientierte Übungen zu Clinical Reasoning und Evidence Based Practice in Logopädie und Physiotherapie
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft (Logopädie, Physiotherapie)
(Grundlagen-) Literatur:	Dieterich, S., Hering, T. (2017). Evidenzbasierte Forschung und Praxis in Gesundheitsberufen. Berlin: de Gruyter.

	Jones, M. A., Rivett, D. A. (2019). Clinical Reasoning in Musculoskeletal Practice. Edinburgh: Elsevier.
--	--

Modul 10.F.2-L	Modultitel Vertiefung Sprachentwicklungs-, Sprach- und Sprechstörungen II	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7 und 8	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse der Sprach(entwicklungs)- und Sprechstörungen	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktualisierten Forschungsstand zu akzentuierten Aspekten aus dem Modulen 7.F.2-L, schwerpunktmäßig zu Sprachentwicklungs-, Sprach-, Sprechstörungen. • verstehen u. a. ausgewählte Spracherwerbtheorien, Grammatikmodelle sowie verschiedene Sprachverarbeitungsmodelle und integrieren diese in ihr berufliches Handeln. • wenden linguistisches Wissen in Diagnostik und Therapieplanung an. • wenden erweiterte differentialdiagnostische Fähigkeiten und Kenntnisse aktueller Diagnostik und Therapiemaßnahmen fallorientiert an. • wenden eine wissenschaftlich, kriteriengeleitete Bewertung von Diagnostik- und Therapieverfahren zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess an. • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (sprachspezifisch und kommunikativ-pragmatisch) bewusst. • schätzen Potentiale von Prävention und Selbsthilfeangeboten sowie Stärken und Schwächen von Leitlinien ein. • erkennen die Möglichkeit logopädisch-fachspezifischer Forschung im Bereich Sprachentwicklungsstörungen, Sprach- und Sprechstörungen. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweiterte linguistische Kenntnisse sowie Fähigkeiten der Differentialdiagnostik im beruflichen Handeln einzusetzen und leitlinienbasiert Evidenzbasiertheit von Berufshandeln einzuschätzen. 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstand zu Sprachentwicklungs-, Sprach und Sprechstörungen • linguistische Theorien und Modelle: Sprach(erwerbs)theorien; Grammatikmodelle, Grammatikerwerbsmodelle • aktueller Forschungsstand zu Aphasie und Störungen der Schriftsprache • linguistische Erkenntnisse zu Aphasie und Störungen der Schriftsprache: verschiedene Sprachverarbeitungsmodelle (konnektionistische Modelle, z. B. Dell); modelltheoretische Erklärung der Sprachverarbeitung auf verschiedenen Ebenen • Kriterien-geleitete evidenzbasierte Systematisierung von Interventionen (z. B. symptomorientiert, theoriegeleitet, ICF-orientiert, Zielsetzung, theoretisches Bezugssystem, Wirksamkeit), und Identifikation von Forschungslücken • modellorientierte Diagnostik- und Therapieplanung wie zum Logogen-Modell, quantitative/qualitative Diagnostik • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Interventionen mit u. a. ICF-Orientierung oder patholinguistischem Ansatz und Identifikation von Forschungslücken • Präventions- und Selbsthilfekonzepte, Partizipationsorientierte Ansätze wie z. B. <i>shalk</i>, Leitlinien und Standards • Diagnostik- und Therapieplanung, Zielsetzungen unter Berücksichtigung vertiefter Kenntnisse von Modulschwerpunkten • Reflexion der Praktika im Wahlpflichtbereich
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Fachgespräch oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Forschung und Praxis (Logopädie)
(Grundlagen-) Literatur:	Cholewa, J. (2020). Spezifische Sprachenentwicklungsstörung: Psycholinguistische Grundlagen und Sprachdiagnostik. Stuttgart: Thieme.

	<p>Wendlandt, W. (2016). Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung. Stuttgart: Thieme.</p>
--	---

	<p>Ziegler, W., Aichert, I., Staiger, A. (2020). Sprechapraxie: Grundlagen – Diagnostik – Therapie. Wiesbaden: Springer.</p>
--	--

Modul 10.P	Modultitel Schulischer Unterricht und praktische Ausbildung	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Marion Riese, Prof. Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Sandra Bensch, Prof. Dr. Philipp Struck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7 und 8	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Pädagogisch-didaktische Erfahrungen am Lernort „Schule“ und am Lernort „Betrieb“(Praktikum)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Praktikumserfahrungen in schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung. • identifizieren den persönlichen Lerngewinn. • verstehen die Differenzierung von Praxisbegleitung und Praxisanleitung (Pflege) sowie Praktikumsbetreuung (Physiotherapie) und Supervision (Logopädie). • kennen die Bedeutung von Lernortkooperation und deren Umsetzung. • verstehen ausgewählte Konzepte praktischer Ausbildung. • wenden Konzepte auf exemplarisch ausgewählte Begleitungs- und Anleitungssituationen an. • kennen die gesetzlichen Grundlagen von Praxisbegleitung und -anleitung in Pflege, Logopädie und Physiotherapie. • kennen Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung und Anleitung bzw. Praktikumsbetreuung und Supervision. • wenden spezielle therapeutische Anleitungen an und differenzieren dabei zwischen Anleitungen von Menschen mit Pflege-/Therapiebedarf und Anleitungen von Lernenden der jeweiligen Gesundheitsfachberufe. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • für ihren jeweiligen Gesundheitsbereich Bildungssituationen insbesondere am Lernort „Betrieb“ zu analysieren und zu gestalten. • Aufgaben für Lehrende der jeweiligen Gesundheitsfachberufe am Lernort „Schule“ im Transfer zur jeweiligen Berufspraxis zu beschreiben und unter Anleitung zu entwickeln. 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • erfahrungsbasierte Analyse und Reflexion von Praktikumserfahrungen in schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung • theoriegeleitete Identifikation von Lerngewinn und Problemkonstellationen • gesetzliche Grundlagen von Praxisbegleitung und -anleitung in Pflege, Logopädie und Physiotherapie • Ziel- und Aufgabendifferenzierung von Begleitung und Anleitung • Konzepte und Instrumente der Lernortkooperation; curricularer (inhaltlicher und methodischer) Transfer Schule-Betrieb • lerntheoretisch und didaktisch fundierte Konzepte beruflicher, speziell therapeutischer Anleitung • theoretische Erarbeitung ausgewählter Praxisanleitungsmodelle • theoriebasierte Durchführung, Analyse und Reflexion von Begleitungs- und Anleitungssituationen, Vorstellung eines Ausbildungsmanuals
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Aufsichtsarbeit gem. PO mit fachspezifischer Unterteilung zum Schwerpunkt „Praktische Ausbildung“
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik (mit späterer Differenzierung in Pflege, Physiotherapie, Logopädie)
(Grundlagen-) Literatur:	Kröckel, S. D. (2018). Aspekte systemischer Supervision in der Lehrlogopädie. Wiesbaden: Springer. Winter, C. (2020). Emotionale Herausforderungen in der Pflegeausbildung. Konzeptentwicklung einer persönlichkeitsstärkenden Praxisbegleitung. Frankfurt: Mabuse.

Modul 11.2	Modultitel Logopädische und physiotherapeutische Qualifikationen in differenzierten Handlungsfeldern	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sabine Corsten, Prof. Dr. Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7 und 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	Kontaktzeit: 90 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse logopädischer Handlungs- und Aufgabenfelder	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • grenzen verschiedene Handlungsfelder der Logopädie ab (horizontal und vertikal) und etablieren diese auch außerhalb des gesetzlichen Krankenversicherungssystems gewinnbringend. • analysieren auf der Basis eines wissenschaftsorientierten beruflichen Selbstverständnisses die charakteristischen Besonderheiten ihrer fachlichen Kenntnisse und Kompetenzen. • konzentrieren sich auf anwendungsorientierte Fragen, die eigenständige Beiträge logopädischer bzw. physiotherapeutischer (Forschungs-)Expertise für einen interdisziplinären Erkenntnisgewinn versprechen. • differenzieren qualitative Forschungsansätze. • diskutieren ihr fachliches Wissen und Können unter ausgewählten thematischen (z. B. arbeits- und organisationspsychologischen) Aspekten differenziert. • schätzen Konzepte von Prävention und Gesundheitsförderung und deren Wirkmechanismen in mono- und interdisziplinären Handlungsfeldern ein. • reflektieren unter Berücksichtigung salutogenetischer und ressourcenorientierter Modelle berufsspezifische Einflussmöglichkeiten auf Gesundheitsförderung und Prävention. • kennen aktuelle berufsspezifische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention und gesetzliche Grundlagen. • entwickeln Präventionskonzepte in mono- oder interdisziplinären Kontexten bzw. für gemeinsame/unterschiedliche Zielgruppen und setzen diese um. 	

	<p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Aufgaben- und Handlungsspektrum der jeweiligen Berufsgruppe (Logopädie resp. Physiotherapie) einzuschätzen und Verantwortung darin zu verifizieren. • gesundheitsförderlich und präventiv mit sich selbst und ihren Patient*innen umzugehen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • logopädische/physiotherapeutische Berufsrollen, insbesondere eigenständige (forschungs- bzw. therapierrelevante) Beiträge von Logopädie und Physiotherapie • Anforderungs- und Qualifikationsprofile differenzierter Handlungsfelder innerhalb und außerhalb des gesetzlichen Krankenversicherungssystems • Konzepte benachbarter Disziplinen (z.B. Arbeits- und Organisationspsychologie), mit Möglichkeit zur Integration eigener Aufgabefelder • Grundlagen von qualitativer Forschung und ihrer Präsentation • Prävention und Gesundheitsförderung inkl. Zielgruppen, Zielsetzungen und Interventionsorientierung • Präventionsprogramme (z. B. verhaltenstherapeutisch) • Aspekte der Gesundheitspsychologie wie Selbstwirksamkeit, Compliance, stressbezogenes Coping wissenschaftliche Begleitforschung, inkl. Auswahl von Konzepten beider Fachdisziplinen wie Prävention von Stimmstörungen bei Berufssprecher*innen, Rückenschulen • Erstellung eines Präventions- bzw. Gesundheitsförderungskonzepts
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft (Logopädie, Physiotherapie)
(Grundlagen-) Literatur:	Alt, A., Zwerenz, A. (2020). Die Kritik an der Physiotherapie. Eine wahre Chance. München: Amazon-KPD.

Modul 12.F.2-L	Modultitel Stimm- und Hörstörungen	
Modulverantwortung: Prof.in. Dr. Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse zu Handlungskompetenzen in den Bereichen „Stimm- und Hörstörungen“ sowie zu evidenzbasierten Handlungskonzepten der erweiterten Fachpraxis (Praktikum)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktualisierten Forschungsstand zu akzentuierten Aspekten zu den Schwerpunkten: Stimm- und Hörstörungen. • wenden erweiterte differentialdiagnostische Fähigkeiten und Kenntnisse aktueller Diagnostik und Therapiemaßnahmen an. • wenden eine wissenschaftlich kriteriengeleitete Bewertung von Diagnostik- und Therapieverfahren zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess an. • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (sprachspezifisch und kommunikativ-pragmatisch) bewusst. • erkennen die Möglichkeit logopädisch-fachspezifischer Forschung in den Bereichen „Stimm- und Hörstörungen“. • bewerten ausgewählte Praxiserfahrungen im Hinblick auf Evidenzbasierung, Situationsangemessenheit und präventivem Potential. • diskutieren Evaluationsergebnisse der erfahrenen Praxis und beurteilen deren Einfluss auf die Qualität von Versorgungsstrukturen unter Anwendung und kritischer Einschätzung von Leitlinien. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Potential von Logopäd*innen mit speziellen Aufgaben in den Bereichen „Stimm- und Hörstörungen“ zu bestimmen und unter Anleitung entsprechende Versorgungsangebote zu entwickeln. • die Therapiequalität erlebter Settings einzuschätzen und Verbesserungspotentiale zu formulieren. 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • aktueller Forschungsstand zu Stimm- und Hörstörungen • Vertiefung zu Sprachperzeption und Sprachproduktion: akustische und artikulatorische Merkmale von Stimme und Sprache; Modelle der akustisch-phonetischen und artikulatorisch-phonetischen Sprachverarbeitung • Hördiagnostik (z. B. frühkindliche Diagnostik), Hörgeräteversorgung, CI-Versorgung • quantitative und qualitative Diagnostik • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Intervention, z. B. ICF-orientiert oder theoretisches Bezugssystem sowie Identifikation von Forschungslücken • Präventions- und Selbsthilfekonzepte, Leitlinien und Standards • Diagnostik- und Therapieplanung in den Bereichen „Stimm- und Hörstörungen“ • systematische Analyse von Praxiserfahrungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Forschung und Praxis (Logopädie)
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Brügge, W., Mosbach, K. (2019). Therapie funktioneller Stimmstörungen. München: Reinhardt.</p> <p>Hallbach, J. (2012). Sozialmanagement: Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Berlin: Cornelsen.</p>

Modul 12.P	Modultitel Lernsituationen gestalten, Leistungen beurteilen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Struck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse didaktischer Modelle sowie der Basisdimensionen der Unterrichtsplanung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Grundlagen der Unterrichtsmethodik und -artikulation. • entwickeln eine medienpädagogische Kompetenzbasis. • transferieren und überprüfen die Anwendbarkeit des Gelernten auf das Handlungsfeld von Patientenanleitung und -schulung. • kennen Formen, Möglichkeiten und Grenzen schulischer Leistungsmessung. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Anleitung erste Aspekte von Dimensionen der Unterrichtsplanung für den Lernort „Schule“ zu entwerfen. • unter Anleitung Lernstandsmessungen am Lernort „Schule“ und am Lernort „Betrieb“ durchzuführen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen • Medienarten und -einsatz • Methodische Artikulation • Grundlagen der Lernprozessdiagnostik • Gestaltung von Leistungsmessungen • Feedbackkultur und Lernförderung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Aufsichtsarbeit gem. PO mit Anwendungsübung	
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht (Pädagogik)	

(Grundlagen-) Literatur:	Hoffmann, B. (2018). Der Unterrichtsentwurf. Hohengehren: Schneider. Pöhler, N. (2014). Formen und Verfahren der Leistungsfeststellung in der Pflegeausbildung. Hamburg: Diplomica.
-------------------------------------	--

Modul 13.0	Modultitel Einführung in das Sozial-, Verwaltungs-, Zivil- und Arbeitsrecht	
Modulverantwortung: Prof.in. Dr. Andreas van der Broeck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Gesetzliche Grundlagen zu BGB, SGB und Arbeitsrecht (aufgaben- und personenbezogen)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen des Sozial- und Verwaltungsrechts inkl. Terminologie sowie der wichtigsten gesetzgeberischen Grundgedanken und Leitlinien der Rechtsmaterie und finden einschlägige gesetzliche Bestimmungen unter Anwendung grundlegender Terminologien beider Rechtsgebiete zu praktischen juristischen Fragestellungen sicher und zügig auf. • kennen das Instrumentarium des Rechtsschutzes im Sozialrecht vor den Verwaltungs- und Sozialgerichten sowie das Verwaltungsverfahren. • kennen den Aufbau und die Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und finden einschlägige gesetzliche Bestimmungen unter Anwendung grundlegender Terminologien zu praktischen juristischen Fragestellungen sicher und zügig auf. • kennen die wichtigsten Gesetze des Arbeitsrechts (Kündigungsschutzgesetz, Betriebsverfassungsgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Mutterschutzgesetz) und finden einschlägige gesetzliche Bestimmungen unter Anwendung grundlegender Terminologien zu praktischen juristischen Fragestellungen sicher und zügig auf. • sind in der Lage, ihr juristisches Wissen bei der Bearbeitung eines Rechtsfalles aus der beruflichen Praxis und die Gesetze rechtssicher anzuwenden sowie Ergebnisse für die juristische Problemlösung zu liefern. • formulieren arbeitsrechtliche Zeugnisse und rechtsgeschäftliche Erklärungen wie beim Abschluss von Verträgen unter Anleitung rechtssicher. 	

	<p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • situations- bzw. fallbezogen auf das/die entsprechenden Rechtsgebiet(e) zuzugreifen und gesetzliche Bestimmungen situations- bzw. fallbezogen anzuwenden.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialrecht mit verfassungsrechtlichen Grundlagen, SGB I, III IV, V, VII, IX, XI, XII mit relevanten Aspekten • Verwaltungsrecht • Begriffe Recht und Gesetz mit privatem/öffentlichem Recht • Terminologie des BGB: Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, natürliche und juristische Personen • Die fünf Bücher des BGB • Arbeitsrecht mit Individual- und Kollektivarbeitsrecht, Arbeitgeber und -nehmer*innen, (Schein)Selbständige, Scheinselbständige, Koalitions-, Tarifvertrags- und Betriebsverfassungsrecht, Arbeitsgerichtsbarkeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft
(Grundlagen-) Literatur:	Stöckle, A., Montfors, A. (2020). Sozialrecht. Hamburg: Maximilian. NOMOS Gesetze (2020). Zivilrecht: Wirtschaftsrecht – Rechtsstand. Baden-Baden: Nomos.

Modul 14.2	Modultitel Logopädie/Physiotherapie als anwendungsorientierte Wissenschaft	
Modulverantwortung: Prof.in. Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Marion Riese, Prof.in Dr. Andrea Reißig		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens und qualitativer/quantitativer Forschung mit Blick auf Physiotherapie und Logopädie	Sprache: deutsch, englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit spezifischen Fragen ihrer jeweiligen fachspezifischen Wissenschaftspraxis auseinander. • grenzen verschiedene Wissenschaftstypen ab (z. B. Grundlagen-, Therapieforschung) und analysieren diese beispielorientiert. • kennen grundlegende Aspekte forschungsbezogener Hypothesengewinnung und Theoriebildung. • kennen verschiedene Forschungsdesigns und wenden ausgewählte (z. B. Einzelfalldesign) an, systematisch z. B. TIDieR Checkliste. • verbinden spezifischen Fragen ihrer jeweiligen fachspezifischen Wissenschaftspraxis mit geeigneten quantitativen und qualitativen Methoden der Datenerhebung. • kennen quantitative und qualitative Auswertungsmethoden, passend zum Untersuchungsgegenstand und Erhebungsmethode. • haben grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Statistik- und Analyse-Software (SPSS). • kennen und berücksichtigen forschungsethische Prinzipien. • bewerten die wissenschaftstheoretische Einordnung ihrer Disziplinen in das System etablierter Wissenschaften • sind sensibilisiert für Forschungsdesiderata ihrer Fachdisziplinen und erkennen die Notwendigkeit der weiteren Professionalisierung ihrer Fachdisziplinen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen unter Anleitung eine wissenschaftliche Fragestellung mitsamt Forschungsdesign. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Anleitung Schritte des qualitativen resp. quantitativen Forschungsprozesses zu konzipieren. wissenschaftliche Studien gemäß Aufbau des verstandenen Forschungsprozesses zu analysieren. wissenschaftliche Arbeit gem. relevanter Schritte einer Forschungsarbeit wie Theoretischen Teil und Diskussion zu formulieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Definition und Charakteristika von Wissenschaft Logopädie und Physiotherapie als Wissenschaftsgebiete Wissenschaftstypen (z. B. Grundlagen-, Therapie-, problemorientierte Forschung) mit Beispielübungen Bedarf an Realisierung unterschiedlicher Forschungstypen in den Wissenschaftsgebieten Logopädie und Physiotherapie Vorbereitung einer empirischen Untersuchung am Beispiel der kontrollierten Einzelfallforschung Verfahren zur Erhebung qualitativer/quantitativer Daten Auswertung quantitativer Daten, Statistik- und Analyse-Software (SPSS) bzw. qualitativer Daten, z. B. mit MAXQDA Einführung in Mixed-Methods-Designs Vergleich quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden mit Beispielen für Logopädie und Physiotherapie Definition und Grundlagen der Forschungsethik Studium und Bewertung ausgewählter Studien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Hausarbeit oder Aufsichtsarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft (Logopädie, Physiotherapie)
(Grundlagen-) Literatur:	Häder, M. (2019). Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. Wiesbaden: Springer.

	Schäfer, A., Schöttker-Königer, T. (2015). Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Wiesbaden: Springer.
--	--

Modul 15.2	Modultitel Neue Technologien in Logopädie und Physiotherapie	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Marion Riese, Prof.in Dr. Andrea Reißig		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse zu Beratung von Menschen mit Therapiebedarf als mono-/interdisziplinäre Aufgabe und deren Einbindung in den Beratungsprozess	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und differenzieren unterschiedliche (konventionelle und digitale) Technologien in der Rehabilitation. • kennen definitorisch-methodische Grundlagen im Bereich Digitalisierung und eHealth wie Gesundheitstelematik oder Ambient Assisted Living. • formulieren Anforderungen an technikbasierte Lösungen abhängig von der Anwendung. • kennen ein breites Spektrum technikgestützter Verfahren in Logopädie und Physiotherapie für Therapiemanagement und Intervention. • kennen Chancen und Risiken technikgestützter Lösungen sowie Ansätze zur ethischen Evaluation soziotechnischer Arrangements. • kennen den aktuellen Forschungsstand im Bereich technikassistierter Ansätze in ihrer Disziplin und integrieren diesen in den bisherigen Wissensstand. • schätzen das Potential technikgestützter Lösungen ein. • wenden innovativ technikgestützte Diagnostik und Therapiemaßnahmen an. • bewerten technikgestützte Lösungen auf Basis wissenschaftlich Kriterien zur Entscheidungsfindung im Interventionsprozess und vergleichen sie mit nicht-technikgestützten Lösungen. • sind sich der Notwendigkeit paralleler Zielsetzungen (funktions- und partizipationsorientiert) im Beratungsprozess bewusst. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Möglichkeit logopädisch/physiotherapeutisch-fachspezifischer Forschung im Bereich neuer Technologien. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Patient*innen mit Therapiebedarf bzw. Bezugspersonen analog bzw. digital zu intervenieren. • neue Technologien einzuschätzen und Forschungslücken zu erkennen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Terminologie und systematisierte Anwendung im Bereich Technologien, Digitalisierung und eHealth • technikgestützte Verfahren in Logopädie und Physiotherapie z. B. spezifische Applikationen wie PhonoLo • Modelle zur ethischen Evaluation soziotechnischer Arrangements • aktuelle Technologien in Logopädie und Physiotherapie • kriteriengeleitete evidenzbasierte Systematisierung von Ansätzen, z. B. ICF-orientiert sowie Identifikation von Forschungslücken • (vertiefte) Diagnostik- und Therapieplanung unter Anwendung, aufgezeigter Technologien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Präsentation oder Hausarbeit gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft (Physiotherapie, Logopädie)
(Grundlagen-) Literatur:	Fischer, F., Dockweiler, C. (2019). ePublic Health. Bern: Hogrefe. Jurkowitsch, R. E. (2018). Edukation und Kommunikation im Gesundheitswesen: Aufgaben – Möglichkeiten – Umsetzung. Wien: Facultas.

Modul 16.0	Modultitel Interventionsgerontologie <i>oder</i> Soziologie	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Nadine Ungar		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenwissen zur Entwicklungspsychologie und Lebenslaufforschung (G), Grundlagenkenntnisse zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen im Theorie-Praxis-Transfer (S)	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <p>– für Modul 16.0 (G) – <i>Option 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über profunde Kenntnisse in der Psychologie des Alterns. • vergleichen Theorien und Konzepte der gerontologischen Grundlagenforschung, sozialen Gerontologie und Geragogik in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Vernetzung. • kennen „Interventionsgerontologie“ als Inbegriff aller Bemühungen, den Alternsprozess präventiv und kurativ günstig zu beeinflussen. • setzen erworbene interventionsgerontologische Kenntnisse in Bezug zu Fragen und Aufgaben des jeweiligen Gesundheitsfachberufs in Bezug. • verstehen den „Demografischen Wandel“ und erarbeiten innovative Projekte der Altenhilfe, Beratung und Bildung. <p>– für Modul 16.0 (S) – <i>Option 2</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Gegenstand, Selbstverständnis und Aufgabe der Soziologie im Kontext sozialwissenschaftlicher Grundlagenforschung. • beziehen Erkenntnisse der Forschung zur demografischen Entwicklung auf die Lebenswirklichkeit im Praxisfeld. • diskutieren Prozesse der Institutionalisierung und Organisationsentwicklung im gesundheitspolitischen Bereich. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen theoretische Konzepte zur Analyse von Organisationsstrukturen. • beziehen Erkenntnisse zur Berufssoziologie auf die eigene berufliche Identität. • diskutieren soziologische Erkenntnisse und gesellschaftliche Problemstellungen und Teilhabegrundsätze insbesondere für ältere Menschen. • identifizieren Strukturen von Macht und Herrschaft und nutzen Erkenntnisse zum Verständnis von Interdisziplinarität in der Praxis. • bewerten Strukturen und Technologien vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Werte und Normen. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <p>– für Modul 16.0 (G) – <i>Option 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die dritte und 4. Lebensphase individuell zu betrachten, individuelle biographische Verläufe in wissenschaftlich erhobene Alternsmuster einzuordnen und relevante Aspekte zu Aufgaben des jeweiligen Gesundheitsfachberufs herzustellen. <p>– für Modul 16.0 (S) – <i>Option 2</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • soziologische Faktoren in institutionellen und gesundheitspolitischen Handeln aufzudecken und entsprechende Entwicklungen insbesondere für den Aspekt „älter werdende Gesellschaft“ zu prognostizieren. • Strukturen von Macht und Herrschaft in Systemen und für die eigene Persönlichkeit resp. eigenes Umfeld zu erkennen und jeweilige Konsequenzen, auch für die Gesundheitspolitik, einzuschätzen.
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>– für Modul 16.0 (G) – <i>Option 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien/Konzepte gerontologischer Grundlagenforschung • „Säulen“ der Interventionsgerontologie wie Prävention • Demenz und psychotherapeutische Interventionsstrategien • Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen (Hospizidee) • Biografieorientierung als Leitkonzept geragogischen Handelns • Bildung im dritten und vierten Lebensalter, inkl. Didaktik <p>– für Modul 16.0 (S) – <i>Option 2</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungserkenntnisse und Theorien der Soziologie • Gesellschaftstheorien und Konzepte • spezielle soziologische Ansätze im Alter wie Mobbing und Bullying unter älteren Menschen

	<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Organisationssoziologie und Implikationen für die Gesundheitspolitik
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Aufsichtsarbeit oder Fachgespräch gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft
(Grundlagen-) Literatur:	Dimbath, O. (2016). Einführung in die Soziologie. Paderborn: Fink. Schönborn, R. (2018). Demenzsensible psychosoziale Intervention. Wiesbaden: Springer.

Modul 17.0	Modultitel Bachelor-Thesis mit Kolloquium und Werkstatt	
Modulverantwortung: Lehrende der KH Mainz, insbesondere im Fachbereich Gesundheit & Pflege		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden
		Selbststudium: 330 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten und Kenntnisse zum Vorgehen zur Erstellung einer Literatur resp. Forschungsarbeit	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Ansätze und Vorgehen aktueller Bachelorprojekte ihrer Kohorte. • erkennen die Vielschichtigkeit an Möglichkeiten, Fragen für eine wissenschaftliche Qualifikationsarbeit zu entwickeln und über verschiedene Vorgehensweisen (Methoden) anzugehen. • wenden diese Erkenntnisse zu Forschungsfragen und Methoden für die Entwicklung der Arbeitsschritte zur Erstellung der Bachelorthesis an. • führen Präsentationen strukturiert, adressatengerecht (Plenum) und unter Beachtung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens durch. • entwickeln ihre Bachelorthesis auf Basis der Präsentationsschritte, der Rückmeldungen aus dem Plenum und der Begleitungen aus dem Kolloquium. • wenden Methoden zum Aufbau einer empirischen/theoretischen Arbeit auf Bachelorniveau an. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Bachelorthesis wissenschaftlich fundiert und gemäß den Schritten einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit zu erstellen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Schritte zur Erstellung einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit auf Bachelorniveau, insbesondere mit Forschungsfrage, Literaturrecherche, Theoretischem Teil, Konzeptuellem resp. Empirischen Teil mit Studiendesign, Methode(n), Datenerhebung und -auswertung; 	

	<p>Ergebnisdarstellung; Diskussion, Fazit inkl. Ausblick mit Reflexion in Werkstatt und Kolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Präsentation der Arbeitsschritte zur Erstellung der Bachelorthesis in Werkstatt und Kolloquium
Art der Lehrveranstaltung(en):	Kolloquium, Werkstatt
Lernformen:	analoge/digitale Lernplattformen mit Chats, Glossaren, Diskussionsforen, Textanalysen, Datenbankarbeiten, Portfolios etc. und Seminare/Videokonferenzen mit Vorträgen und Kleingruppenarbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Bachelorthesis gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Fach-, Bezugswissenschaften, Wahlpflichtbereiche
(Grundlagen-) Literatur:	Klewer, J. (2017). Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Wiesbaden: Springer.

Modul Praxismodul-FuP	Modultitel Praxismodul Forschung und Praxis	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Victoria-Fabiola Ullmer, Prof.in Dr. Sabine Corsten, Prof.in Dr. Andrea Reißig, Prof.in Dr. Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 160 Stunden
		Selbststudium: 20 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse zu klinischen Problemstellungen, Grundkenntnisse klinischer Forschung, Grundfertigkeiten zur Umsetzung von Evidence-based Practice resp. Nursing sowie Clinical Reasoning	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Felder der erweiterten Praxis in Pflege bzw. eine Therapiesituation, einen klinischen Fall oder ein Therapiekonzept in Physiotherapie oder Logopädie und setzen sich mit diesbezüglichen Problemstellungen und Aufgaben auseinander. bewerten den Evidenzgrad der kennengelernten erweiterten bzw. speziellen Praxis/ der Intervention und die dazu eingesetzten Prozesse bzw. den Innovationsgrad. reflektieren die eigenen Fähigkeiten, wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftliche Prozesse in der Fachpraxis anzustoßen <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> für die erweiterte Fachpraxis/ für komplexe Therapiesituationen oder innovative Therapiekonzepte notwendige Handlungskompetenzen einzusetzen. Konzepte der Fachpraxis bzw. der Intervention hinsichtlich ihrer Evidenzgrade einzuschätzen und selbst darin Impulse anzustoßen. eine wissenschaftsfundierte Haltung grundlegend einzunehmen und Kritisches Denken in ihren Habitus zu integrieren. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl einer klinischen Situation, eines Falls der Fachpraxis oder eines Therapie-/Pflegekonzepts und die diesbezügliche Bewertung hinsichtlich wissenschaftlicher Aktualität (Evidence-based Practice resp. Nursing mit 	

	<p>systematischer Literaturrecherche) und Angemessenheit inkl. Perspektiven und Grenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektierende Gegenüberstellung der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit der vorliegenden Fragestellung der erweiterten Fachpraxis <p>Mögliche Einsatzorte: national und international.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum
Lernformen:	Teilnehmende Beobachtung und Durchführung
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Abgabe des Praktikumsberichts gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Forschung und Praxis
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Singh, N. N. (2018). Evidence-based Practices in Intellectual and Developmental Disabilities. Wiesbaden: Springer.</p> <p>McKenna, L., Copnell, B. (2019). Fundamentals of Nursing and Midwifery Research: A Practical Guide for Evidence-based Practice. Sydney: Allen & Unwin.</p> <p>Behrens, J., Langer, G. (2016). Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung – vertrauensbildende Entzauberung der „Wissenschaft“. Bern: Hogrefe.</p>

Modul Praxismodul-P	Modultitel Praxismodul Pädagogik	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Marion Riese, Prof.in Dr. Sandra Bensch, Prof. Dr. Philipp Struck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	Kontaktzeit: 160 Stunden
		Selbststudium: 20 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: einmal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse zu pädagogischen Problemstellungen an verschiedenen Lernorten, Grundkenntnisse zu (fach)didaktischen Aspekten	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen Schul- und Ausbildungswirklichkeit in ihrer Vielfaltigkeit. • setzen sich mit Situationen des praktischen und theoretischen Unterrichts, Begleitungs- und Anleitungssituationen der verschiedenen Lernorte mitsamt den didaktischen Aufgabenstellungen auseinander. • analysieren die Rahmenbedingungen, unter denen Lernen an verschiedenen Orten (Lernort „Schule“ und „Betrieb“) stattfindet, auseinander. • hospitieren und analysieren Lehr-Lernprozesse theoriegeleitet an den verschiedenen Lernorten. • beteiligen sich an der Evaluation von Lernergebnissen und analysieren ihre Teilnahme und Rolle(n) in Lernberatungen. • führen zunächst unter Anleitung und später unter Hospitation eine Auswahl an Anleitungs- und Unterrichtsaufgaben durch, unter Bezugnahme (fach)didaktischer und fachlicher (bereits erworbener) Fähigkeiten. • vergleichen die im Praktikum erfahrenen Lernsituationen mit eigenen Lernsituationen der Ausbildung und schätzen Aspekte wie Rahmenbedingungen und Lernvoraussetzungen ein. • reflektieren unter Anleitung ihre ersten Schritte als Bildner*innen während oder unmittelbar nach den Anleitungs-/Unterrichtsprozessen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren Herausforderungen in „schwierigen“ Mitarbeiter- oder Lernendengesprächen und prüfen die eigene Ambiguitätstoleranz. <p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Anleitung (verschieden große) Ausschnitte von Lernsituationen an den Lernorten „Betrieb“ und „Schule“ zu kreieren, durchzuführen und zu evaluieren. Rahmenbedingungen und erste Schritte der Entwicklung einer Lernbegleitpersönlichkeit zu reflektieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an Aufgabenfeldern am Lernort „Betrieb“ und „Schule“ Schwerpunkte: Erkunden, Beobachten, Hospitieren, Reflektieren in Bezug auf Schule und Beruf, Erziehung, Kommunikation und Interaktion, Unterricht und Diagnose Umsetzung erster angeleiteter und eigenständiger Aufgaben an den Lernorten „Betrieb“ und „Schule“ Erkundung und Beobachtung der Lehr- und Lernsituation unter Beobachtung (fach)didaktischer Prämissen Dokumentation der Ergebnisse einer kriterienorientierten Anleitungs- resp. Unterrichtshospitation gemäß den Leitdimensionen von Planung und Analyse Analyse und Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse unter Berücksichtigung pädagogisch-didaktischer, fachlicher und fachdidaktischer Aspekte (theoriegeleitet) <p>Mögliche Einsatzorte: national und international.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum
Lernformen:	Teilnehmende Beobachtung und Durchführung
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praktikumsbericht gem. PO
Verwendbarkeit des Moduls	B.Sc. Gesundheit und Pflege Wahlpflicht Pädagogik
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Schmal, J. (2017). Unterrichten und Präsentieren in Gesundheitsfachberufen: Methodik und Didaktik für Praktiker. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Quernheim, G. (2017). Spielend anleiten und beraten. München: Elsevier.</p>